Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 45: **Umweltschutz am Beispiel**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERAUSGEGEBEN VON DER VERLAGS-AKTIENGESELLSCHAFT DER AKADEMISCHEN TECHNISCHEN VEREINE, 8021 ZÜRICH, POSTFACH 630

Neuerung in der Redaktion

Am 1. November 1975 ist Herr Kurt Meyer-Furrer als Chefredaktor in die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung eingetreten. Ausbildungsmässig Naturwissenschaftler, verfügt Herr Meyer aus seiner langjährigen Tätigkeit als Wissenschaftsredaktor bei der Neuen Zürcher Zeitung über eine reiche publizistische Erfahrung. Es wird sein besonderes Anliegen sein, neben der Pflege der herkömmlichen Fachgebiete den Inhalt unserer Zeitschrift zu aktualisieren und gebietübergreifende Themen von allgemeinem Interesse vermehrt zu behandeln. Dabei soll der hochstehende technisch-wissenschaftliche Charakter der Schweizerischen Bauzeitung gewahrt bleiben. Wir wünschen Herrn Meyer guten Erfolg in der Erfüllung seiner anspruchsvollen Aufgabe.

Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, R. Schlaginhaufen, Präsident

Abwasserreinigungsanlage Uhwiesen-Dachsen

Technische Erläuterungen

DK 628.33

Einzugsgebiet und Ausbaugrösse

Das Einzugsgebiet der Kläranlage umfasst die Gemeinden Dachsen und Uhwiesen einschliesslich Schloss Laufen und Dorfteil Nohl. Die Anlage wurde im ersten Ausbau für 4550 hydraulische und 5000 biochemische Einwohnergleichwerte bemessen, wobei die Vorreinigungsbauwerke, das Betriebsgebäude und die Schlammbehandlungsanlagen aus Platzgründen bereits auf den Vollausbau (10000 Einwohnergleichwerte) gebaut worden sind.

Der Klärblock (Sand- und Fettfang, Vorklärbecken, Belüftungs- und Nachklärbecken) kann ebenfalls auf eine Gesamtkapazität von rund 10000 Einwohnergleichwerte erweitert werden, Bilder 1 und 3.

In den Gemeinden Uhwiesen und Dachsen sind keine abwasserintensiven Industrien vorhanden; auch in Zukunft sind aufgrund des Planungskonzeptes keine zu erwarten.

Abwasserreinigungsanlage

In einem gemeinsamen Zulaufkanal werden die Abwässer aus den Verbands-Gemeinden zur Kläranlage geleitet. Das erste Bauwerk auf dem Kläranlageareal ist das *Regenklärbecken,* das mit der *Hochwasserentlastung* zusammengebaut ist (Bild 2). Bei Vollüberbauung des Einzugsgebietes wird mit einer maximalen Abwasser- und Regenwassermenge von rund 1500 l/s gerechnet. Davon werden 200 l/s in der Kläranlage gereinigt. 650 l/s werden im Regenklärbecken einer kurzen Vorklärung unterzogen und der Rest von 650 l/s fliesst über die Hochwasserentlastung direkt zum Rhein. Die Zulaufmenge zur Kläranlage wird mit einem Drosselschütz auf den richtigen Wert eingestellt.

Nach dem Regenklärbecken gelangt das Abwasser in die *Rechenanlage,* die mit einem automatisch arbeitenden Stabrechen ausgerüstet ist. Zum Schutz vor der Witterung wurde die Anlage überdacht.

Nach Durchfliessen der Abwassermessstation erreicht das Abwasser den *belüfteten Sand- und Fettfang.* Der Sand wird mit einer auf der Räumerbrücke montierten Pumpe aus der Sandrinne abgezogen und in ein beheizbares Sandsilo gefördert. Aus dem Silo kann der Sand vom Klärwärter in eine Welakimulde abgelassen und anschliessend auf eine geeignete Deponie geführt werden. Die im Fettsammelraum aufschwimmenden Fette und Öle werden mit demselben Räumer-

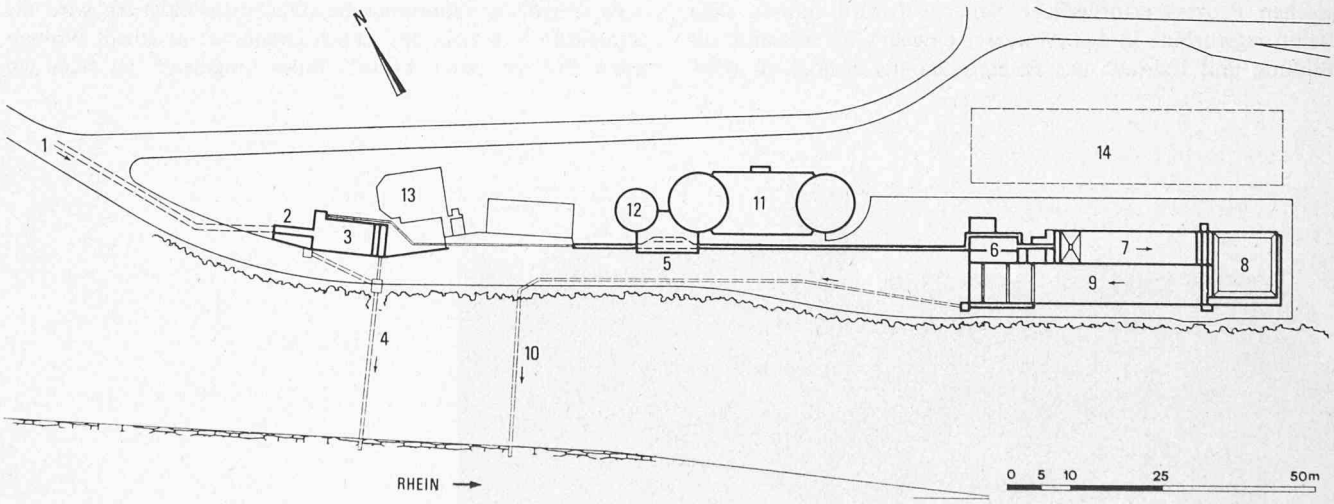

Bild 1. Lageplan der Abwasserreinigungsanlage Uhwiesen-Dachsen

1 Zulaufkanal
2 Hochwasserentlastung
3 Regenklärbecken 116 m³
4 Auslaufkanal Regenklärbecken
5 Rechenanlage
6 Belüfteter Sandölfang 47 m³
7 Vorklärbecken 246 m³
8 Belüftungsbecken 345 m³
9 Nachklärbecken 548 m³
10 Auslaufkanal Kläranlage
11 Betriebsgebäude und Faulanlage 2 × 400 m³
12 Gasometer 100 m³
13 Alte mechanische Kläranlage
14 Spätere Erweiterung